

als Pastor an die Ulrichskirche und zum Inspektor Gymnasii berufen, wo er 1635 gestorben ist. Auch dieser Pfarrer, wie sein Bruder, der Generalsuperintendent in Wittenberg war, hat mehrere geschrieben.

8. David Krüger, früher Diaconus in Mügeln, ist 1630 hier gestorben.

9. M. Peter Günzel aus Rochlitz, früher Pfarrer in Ossa, gestorben 1634.

10. Christian Kresschmar, vorher Pfarrer in Elsnig, kam 1634 hierher, wo ihm ein schweres Schicksal bevorstand. Als nämlich im Frühjahr 1637 die Schweden unter General Baner die ganze hiesige Gegend verheerten, wurde ihm nicht nur sein Vieh durch den Feind genommen und die Pfarre über dem Kopf abgebrannt, sondern er selbst ist erwähnten Jahres auf der Flucht gestorben.



Inneres der Kirche zu Röcknitz.

11. M. Zacharias Avenarius oder Habermann, wurde 1637 Pfarrer allhier und in Böhlitz, mußte, weil die Pfarre abgebrannt war, und noch nicht wieder aufgebaut werden konnte, in einem Bauergut in Böhlitz wohnen und ist 1645 nach Spören bei Delitzsch berufen worden.

12. M. Johannes Keilenberg aus Klitzschen bei Torgau, wo sein Vater Pfarrer war, hatte die Fürstenschule in Grimma und die Universität Wittenberg besucht, war zuerst Pfarrer in Sigenroda, dann in Langenreichenbach und hat 1646 das hiesige Pfarramt angetreten, das

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Grimma. II.

er 35 Jahre verwaltete. 1681 ist ihm wegen hohen Alters und, weil er des Schlags wegen gar übel geredet, substituiert worden.

13. Christian Theodor Kramer, hochadlig Holzendorfscher Informator zu Thallwitz. Derselbe ward nach dem noch 1681 erfolgten Tode seines Vorgängers Pastor und starb 1695.

14. M. Christoph Redlich aus Züterbogk hat das Gymnasium in Halle und die Uni-

versität Witten-

berg besucht,

war zuerst

Pfarrer zu

Trossin, kam

1695 hierher

und starb 1718.

15. M. R a s-

p a r S c h a l-

l e r aus Sörne-

witz, besuchte

die Nikolaischule

und die Univer-

sität Leipzig und

wurde von dem

Besitzer des

hiesigen Ritter-

gutes Land-

kammerrat Joa-

chim von Plözk,

der damals Pa-

tron war, 1719

hierher berufen,

wo er bis 1756

wirkte. Von

diesem Pfarrer

sind im Pfarr-

und im Ritter-

gutsarchiv vielerlei freilich durch Schlechtigkeit der Schrift und der Tinte beeinträchtigte Schriftstücke vorhanden, die uns einen Blick in seine Zeit, aber auch in sein wohlmeinendes und frommes Herz tun lassen. Einen Brief an den Gerichtsdirektor in Wurzen adressierte er folgendermaßen: „Dem hochedlen, fest- und hochgelahrten, auch hochweisen Herrn, Herrn Johann Gottfried Eckardt, vornehmen und hochverdienten Bürgermeister zu Wurzen wie auch hochbestellten, hochadligen Gerichtsdirektori in Röcknitz und Treben, meinem hochgeehrtesten